

*Sven Hartberger.* Muß man sagen, daß das aktuelle Wirtschaftssystem für einen guten Teil des Durstes verantwortlich ist, zu dessen Stillung heute ständig wachsender Bedarf an Barmherzigkeit notwendig ist ?

*Peter Michael Lingens.* Mir ist bekannt, dass Trinkwasser-Knappheit ein erhebliches Problem vieler vor allem afrikanischer Länder darstellt. Ich weiß aber zum Beispiel nicht, ob sich dieses Problem durch das herrschende Wirtschaftssystem verschärft hat oder unter allen Umständen entstanden wäre, weil die klimatischen Bedingungen mit großem Bevölkerungswachstum gekoppelt sind. Sicher ist, dass Trinkwasser-Knappheit mittels einer funktionierenden "kapitalistischen" Wirtschaft behoben werden kann. Warum sie in vielen afrikanischen Ländern nicht funktioniert, ist eine ungeheuer komplexe wirtschaftliche Frage, die ich zu wenig studiert habe, um sie auch nur vage beantworten zu können. Sicher ist nur - das habe ich auch immer wieder geschrieben - dass die üblichen Ratschläge an die Regierungen dieser Länder - der Staat möge sparen und sie mögen Freihandel treiben - kein Weg ist, ihnen zu einer funktionierenden Wirtschaft zu verhelfen. Gerade um Trinkwasser zu schaffen, muss der Staat sicher investieren und nicht sparen.

*Sven Hartberger.* Der prominente Schweizer Wirtschaftswissenschaftler Matthias Binswanger sagt, daß das aktuelle Wirtschaftssystem erhebliche Schäden verursacht, daß uns aber noch kein besseres eingefallen ist. Gibt es Gründe dafür, daß es gerade im Bereich der Wirtschaft ein Verharren im Alten und keinen erkennbaren Fortschritt gibt ?

*Peter Michael Lingens.* Ja, das aktuelle Wirtschaftssystem verursacht erhebliche Schäden: Es vergeudet Ressourcen und es produziert die Klima-Erwärmung, wobei Zweiteres das noch drängendere Problem ist. Es ist aber im Rahmen des "kapitalistischen" Systems durch lenkende Gesetze lösbar. Eine funktionierende CO2 Steuer wäre ein wesentlicher Beitrag. Sie verminderte nicht nur die Erderwärmung, sondern auch die Vergeudung der wichtigen Ressource Erdöl.

Fortschritte gibt es - aber sie sind zu klein und Männer wie Donald Trump sind Naturkatastrophen.

*Sven Hartberger.* Ist es möglich, das aktuelle Wirtschaftssystem so zu verändern, daß für die Befriedigung des Lebensbedarfs: Trinken, Essen, Obdach kein Appell an die Barmherzigkeit notwendig ist ?

*Peter Michael Lingens.* Ja, das aktuelle Wirtschaftssystem lässt sich in diese Richtung verändern.

*Sven Hartberger.* Wenn eine solche Veränderung möglich ist, wer ist in erster Linie dafür verantwortlich und dazu imstande, sie herbeizuführen?

*Peter Michael Lingens.* Verantwortlich sind wir letztlich alle. Leute wie Donald Trump werden ja gewählt. "Sparen des Staates" als eine der besonders typische verfehlten volkswirtschaftliche Haltungen predigen ja drei Viertel aller Hausfrauen. Journalisten, die die Verpflichtung hätten solche wirtschaftlichen Fehl-Schlüsse aufzuzeigen, versäumen das leider des Öfteren, weil sie diese Fehlschlüsse ehrlich teilen. Die Nationalökonomie befindet sich - meines Erachtens - in eine Krise: Sie hat seit Keynes nichts dazu gelernt sondern vieles von dem verlernt, was er schon richtig gesehen hat. Inzwischen gibt es außerdem Probleme, die Keynes noch nicht sehen konnte, weil es sie zu seiner Zeit noch nicht gab - zum Beispiel das Problem der Überproduktion für die der kaufkräftige Bedarf fehlt, das Problems der steigenden Spar-Rate bei Bürgern wie bei Unternehmern oder eben das Problem der Klimaveränderung. Die Nationalökonomie müsste also Fortschritte gemacht haben, um die Probleme zu bewältigen. Sie hat aber eher Rückschritte gemacht. Aber ich bin ein Optimist und meine (hoffe) , dass sich das ändern wird.